

KULTURFORUM STADT BERLIN DER SOZIALDEMOKRATIE

Veranstaltungen 2023

LEBENSKREISE – OTTO NAGEL

Nagels Werk aus der Sicht von Schülerinnen und Schüler

Kunstaussstellung vom 17 Mai .- 14. Juni 2023

Schülerinnen und Schüler stellen gemeinsam mit dem Weddinger Künstler Otto Nagel aus

Dauer der Ausstellung: 17. Mai – 14. Juni 2023

Öffnungszeiten der Galerie: Mittwoch – Freitag von 16 – 18 Uhr

Weitere Terminvereinbarungen telefonisch unter: 030 7811050

Finissage: 14. Juni 2023, 16 – 18 Uhr

Vernissage: 17. Mai 2023, 18-20 Uhr

Galerie im Kurt-Schumacher-Haus Berlin-Mitte, Müllerstraße 163
S- und U-Bahnhof Wedding

Begrüßung: Joachim Günther – Kulturforum

Einführung: Nadja Schallenberg – Enkelin Otto Nagel

Schülerinnen und Schüler – Otto-Nagel-Gymnasium

Mi, 24. Mai 23, 17 – 18.30 Uhr

Buchpräsentation: „Otto Nagel (1894 – 1967) Maler – Publizist – Kulturpolitiker“ mit dem
Initiativkreis Otto Nagel 125

Mi, 31. Mai 23, 17 – 18.30 Uhr

Nagel in der DDR

Vortrag mit anschließender Diskussion: Wolfgang Brauer

Sa, 3. Juni 23, Treffpunkt 14 Uhr in der Reinickendorfer Str. 67

Geführter Rundgang zu Lebensorten von Otto Nagel im Wedding

Führung: Ulrich Horb

Sa, 10. Juni 23, 15 – 17 Uhr

Familie Schallenberg Nagel in der DDR

Vortrag mit anschließender Diskussion: Nadja Schallenberg
(Enkelin von Otto Nagel) bei Kaffee und Kuchen

Mi, 14. Juni 23, 16-18 Uhr

Finissage mit Filmvorführung

„Die Biografie Otto Nagels“, Dokumentarfilm der DEFA von 1970

Lebenskreise – Otto Nagel und seine Zeit

Er hat die Menschen von nebenan porträtiert, die Tagelöhner und Arbeitsuchenden, die Kneipenbesucher. Der Weddinger Künstler Otto Nagel, Freund von Käthe Kollwitz und Heinrich Zille, wird vom 17. Mai bis 14. Juni 2023 mit einer Ausstellung in der Galerie in der Weddinger Müllerstraße 163 gewürdigt, bei der nicht nur Arbeiten Otto Nagels zu sehen sind. Schülerinnen und Schüler des Otto-Nagel-Gymnasiums in Biesdorf haben sich künstlerisch mit seinen Werken und seinem Leben auseinandergesetzt und sind in eigenen Bildern der Frage nachgegangen, welche Bedeutung Otto Nagel heute haben kann.

Nagel (27.9.1894 – 12.7.1967), aufgewachsen in einem sozialdemokratischen Elternhaus, hat autodidaktisch seinen eigenen, realistischen Malstil entwickelt. Seine Motive fand er im Weddinger Milieu, später hat er das alte Berlin und den Fischerkiez vor ihrer Zerstörung in Bildern festgehalten. Nagel war immer ein politischer Künstler. Nach dem 1. Weltkrieg trat er in die KPD ein, ohne sich jedoch auf eine parteipolitische Linie einengen zu lassen. Auch als Präsident der Akademie der Künste in der DDR hat er sich bemüht, künstlerische Freiräume zu erhalten, bis ihm dies schließlich unmöglich gemacht wurde. Durch die Konfrontation im Kalten Krieg blieb Nagel die eigentlich verdiente künstlerische Anerkennung im Westen verwehrt. Nach seinem Tod wurde ihm die Ehrenbürgerschaft von Ost-Berlin verliehen, 1992 wurde ihm die Ehrenbürgerwürde der wiedervereinigten Stadt Berlin zuerkannt.

Mitte der zwanziger Jahre war Nagel Mitorganisator einer ersten großen Ausstellung deutscher Künstlerinnen und Künstler in der Sowjetunion. Dort lernte er seine spätere Frau Walli kennen, die eine große Stütze für ihn wurde und die viele Bilder vor der Vernichtung rettete.

Otto Nagel hat die Kunst zu den Menschen im Wedding gebracht, er organisierte Ausstellungen in Kaufhäusern und Arbeiterkneipen. Viele seiner Werke sind zunächst von den Nazis, später durch Bombenangriffe zerstört worden. Einige kehren jetzt für vier Wochen in den Wedding zurück.

Die Ausstellung ist ein Gemeinschaftsprojekt des Kulturforums Stadt Berlin der Sozialdemokratie, des Otto-Nagel-Gymnasiums Biesdorf und des Initiativkreises Otto Nagel 125.

Besuch der Friedrich-Wolf-Gesellschaft e.V. in Oranienburg

Gemeinsam mit dem Kulturforum Nordost laden wir Euch herzlich ein zum Besuch der Friedrich-Wolf-Gesellschaft e.V. im einstigen Wohnhaus des Schriftstellers im Oranienburger Ortsteil Lehnitz am Freitag, 26. Mai 2023 um 16 Uhr. Die Friedrich-Wolf-Gesellschaft bewahrt mit ihrem Archiv das künstlerische und medizinische Vermächtnis des Schriftstellers und Arztes zur weiteren wissenschaftlichen Erforschung von Werk und Leben von Friedrich Wolf, aber auch seines Sohnes und Filmemachers Konrad Wolf. Durch vielfältige Aktivitäten und Initiativen wie literarische Lesungen, wissenschaftliche Vorträge, Diskussionen, Filmvorführungen und Ausstellungen sowie durch die Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen möchte sich das Haus zum kulturellen Mittelpunkt für Lehnitz und die Region entwickeln, aber auch nach Berlin ausstrahlen. So wurde eine Filmreihe im Weißenseer Kino Toni unterstützt.

Zur Führung durch Friedrich-Wolf-Gedenkstätte und Archiv, zur Vorstellung der Gesellschaft und zum Gespräch steht uns Vorständin Tatjana Trögel zur Verfügung. Treffpunkt ist der Eingang der Friedrich-Wolf-Gedenkstätte, Alter Kiefernweg 5, 16515 Oranienburg Ortsteil Lehnitz (17 Gehminuten vom S-Bahnhof Lehnitz). Der Besuch findet gemeinsam mit dem Kulturforum Nordost statt.

Besuch des Friedhofs der Märzgefallenen

Vor 175 Jahren wurde mit der Märzrevolution auch in Berlin Demokratiegeschichte geschrieben. Der Friedhof der Märzgefallenen ist einer der zentralen Orte in Berlin, wo die Geschichte der bürgerlichen Revolution in Deutschland erfahrbar geblieben ist.

Am 21. Juni werden wir um 17 Uhr aus diesem Anlass den Friedhof der Märzgefallenen im Friedrichshain besuchen und unter anderem die neuen Beiträge der Ausstellung sehen.

Treffpunkt: 21.06.2023, 17 Uhr, Friedhof der Märzgefallenen, Volkspark Friedrichshain.

Zugang von der Landsberger Allee über Ernst-Zinna-Weg und dann rechts den Hinweisen folgen.

Anfahrt mit der Straßenbahn M5, M6, M8 bis Platz der Vereinten Nationen.

Programm:

Begrüßung: **Susanne Kitschun**, Leiterin des Gedenortes Friedhof der Märzgefallenen und **Sigrid Klebba**, Vorsitzende des Paul-Singer-Vereins, Trägerverein des Gedenkortes

Führung durch den Gedenkort und die Ausstellung durch **Martin Düspohl**, Kurator der ständigen Ausstellung

Anschließend ist Gelegenheit gemeinsam die gerade eröffnete Ausstellung **Karl Marx, Friedrich Engels und die Revolution 1848/49** zu besichtigen, ein gemeinsames Projekt von Karl-Marx-Haus Trier und Engels-Haus/Museum Industriekultur, Wuppertal.

Verabschiedung von Winfried Sühlo

Von ihm kam die Idee, ein SPD Kulturforum in Berlin zu gründen, er war lange Jahre unser Vorsitzender, er hat die Galerie mit ihren jetzt über 40 Ausstellungen ins Leben gerufen.

Nach zweiundzwanzig Jahren hat Winfried Sühlo nun den Vorstand verlassen. Er war immer unser Vor- und Nachdenker, der Initiator unzähliger Aktivitäten und einer, der dafür gearbeitet hat, dass die Berliner Sozialdemokratie in ihrem Tagesgeschäft nicht die Künste übersieht.

Der Vorstand des Kulturforums hat zum Abschied einen kleinen Empfang organisiert, um Winfried Sühlo Danke zu sagen.

Danke lieber Winie! Bleib bei guter Gesundheit und Deinem Kulturforum verbunden!

Wie geht es weiter mit der sozialdemokratischen Außenpolitik?

Wir laden herzlich ein zu einem Gespräch

mit **Michael Müller, MdB**

am Mittwoch, 28.6.23, 18:00 Uhr in der Galerie im Kurt-Schumacher Haus, Müllerstraße 163, 13353 Berlin, U-/S-Bahnhof Wedding.

Außenpolitik galt in der Vergangenheit häufig als unantastbar, Diplomatie als eine „Kunst“. Außenpolitik schien lange Zeit der Bundesrepublik ein Stück verlorener Achtung in der Welt zurückzugeben – nicht zuletzt gelang dies mit der sozialdemokratisch geprägten Ostpolitik.

Doch die Zeiten für ein ähnlich erfolgreiches Agieren in der Welt sind schwierig geworden. Internationale Politik ist ein riskantes Geschäft in einer komplizierten globalen Polarisierungsdynamik.

Der Sozialdemokratie stellen sich daher eine Reihe von Fragen: Was will sozialdemokratische Außenpolitik vor dem Hintergrund des Überfalls Russlands auf die Ukraine? Was kann Diplomatie bewegen angesichts der neuerlichen Blockbildungen und einer zunehmenden Radikalisierung?

Wie ist eine „wertebasierte“ Außenpolitik zu beurteilen, so wie sie die Außenministerin propagiert? Welchen Anteil haben kulturelle Aspekte an der gegenwärtigen Entwicklung?

Wie sich Deutschland in Zeiten ideologischer wie militärischer Mobilmachung in der Weltpolitik positionieren kann, wird zu einem zentralen Zukunftsthema.

Wir wollen hierüber mit **Michael Müller**, Mitglied des Deutschen Bundestages, Mitglied im Auswärtigen Ausschuss und Obmann im Unterausschuss für auswärtige Kultur- und Bildungspolitik sprechen.

Michael Müller hat über 25 Jahre die Politik in Berlin geprägt – als Abgeordneter, Fraktionsvorsitzender, SPD-Landesvorsitzender, Stadtentwicklungssenator und schließlich als Regierender Bürgermeister, bevor er 2021 direkt in den Deutschen Bundestag gewählt wurde.

Wir freuen uns auf eine spannende Veranstaltung!

Kinobesuch „SONNE UND BETON“

im Freilichtkino Volkspark Rehberge

Freitag, 7.7., 21:30 Uhr

„Sonne und Beton“, schon jetzt ein Überraschungsfilm des Jahres. Wir wollen uns die Verfilmung des autobiografisch inspirierten gleichnamigen Bestsellers von Felix Lobrecht am Freitag, 07.07.2023, um 21.30 Uhr, im Freiluftkino Rehberge im Volkspark Rehberge (freiluftkino-rehberge.de), U6 U-Bhf. Rehberge mit Euch ansehen.

Der Film erzählt „in einem mitreißenden Mix der Genres und visuellen Stile unverstellt vom Erwachsenwerden unter schwierigen Umständen, von erster Liebe und tiefer Freundschaft, von der Widerstandskraft junger Menschen. Ein energetischer Film unter Starkstrom.“(radioeins).

Da wir uns im Vorfeld um Karten bemühen wollen, freuen wir uns über eine verbindliche Anmeldung bis zum 04.07.2023 an: jb.guenther@gmx.de. Die Tickets kosten: 9 Euro für Erwachsene, 5 Euro mit BerlinPass und 7 Euro für Kinder.

Natürlich ist jede/r auch kurzfristig willkommen, muss sich dann aber selbst um ein Ticket bemühen. Sollte die Vorstellung wetterbedingt nicht stattfinden, werden wir Euch kurzfristig Bescheid geben.

Besuch des Chamisso-Museums im Kunersdorfer Musenhof

Einladung

Freitag 8. September 2023 um 17.00 Uhr

Chamisso-Museum im Kunersdorfer Musenhof,
Dorfstraße 1, 16269 Bliesdorf Ortsteil Kunersdorf nahe Wriezen.

Der deutsche Dichter und Naturforscher **Adelbert von Chamisso** (1781 – 1838) ist vor allem durch sein Werke „Peter Schlemihls wundersame Geschichte“ und „Reise um die Welt“ bekannt. Ersteres schrieb er auf Schloß Kunersdorf im Oderbruch. In dem dort heute ansässigen Kunersdorfer Musenhof (www.kunersdorfer-musenhof.de) informiert eine Ausstellung über Leben und Wirken des Berliner Schriftstellers, Botanikers und Humanisten.

Vor Ort wird uns die Geschäftsführerin und stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins **Margot Prust** durch die Chamisso-Ausstellung einschließlich Film führen und uns die Arbeit des zu seinem Betrieb 2015 gegründeten Kulturvereins vorstellen. Unser Besuch findet gemeinsam mit dem Kulturforum Berlin Nordost e.V. statt.

Zur An- und Abreise: Kunersdorf wäre über die Regionalbahnen RE3 (nach Eberswalde) und RB60 nach Wriezen und von dort über Bus 958 (Richtung Seelow) bis Kunersdorf (Dorf) oder über die L33 oder B158 mit dem Auto erreichbar. Für die Hin- und Rückfahrt bietet der Kulturforum Berlin Nordost e.V. auf die Mitnahme in zwei Autos an (Anmeldung Max Neumann Tel. 0176 72927403). Treffpunkt dafür ist U-Bhf. Strausberger Platz um 15 Uhr (Karl-Marx-Allee/B1 Fahrtrichtung stadtauswärts).

Theaterbesuch auf dem Jüdischen Theaterschiff „MS Goldberg“

Anlegestelle Schiffbauerdamm

Donnerstag, 7. Dezember 2023, 19:30 Uhr

»Reich mir zum Abschied noch einmal die Hände«.

Ein Abend mit dem »Operettenkönig« Paul Abraham

Paul Abraham, in Serbien geboren, war spätestens seit seiner Operette »Viktoria und ihr Husar« in ganz Europa ein Star und gab in seinem Haus in der Fasanenstraße legendäre »Gulasch-Partys« für »tout« Berlin. Auch wenn der erfolgsverwöhnte Komponist an Depressionen litt, dann durch die Straßen irrte und versuchte, sich in Bars und Glücksspielcasinos oder mit Frauen abzulenken, war er ein Arbeitstier. »Die Blume von Hawaii« übertraf den Erfolg der »Viktoria« noch und sein nächster Coup – »Ball im Savoy« – war d a s Kulturereignis der ausgehenden Weimarer Ära. Doch dann kam Hitler an die Macht, Abraham floh nach Budapest und später über Paris und Havanna in die USA, wo alle seine Versuche, mit neuen Projekten zu landen, scheiterten. Dafür verstärkten sich die Symptome einer psychischen Krankheit, die ihn schließlich für zehn Jahre in die Psychiatrie brachten. Heute Abend lassen Andrea Chudak (Sopran), Tobias Hagge (Bass), Max Doehlemann (Klavier) und Judith Kessler (Erzählerin) den »König der Operette« und seine schönsten, aber auch die witzigsten Hits wieder auferstehen.

Do 7.12., 19.30, "MS Goldberg", Schiffbauerdamm, S-Friedrichstr./Albrechtstr.

Der Eintritt für die Vorstellung beträgt 25 €/erm. 15 €.